

## STADTVERSCHÖNERUNG:



### **Mileva Maric: Mathematikerin und Physikerin.**

Ihr Ehemann war Albert Einstein. Gemeinsam haben sie geforscht. Er wurde berühmt. Sie nicht. Welche Stimmen gehört und welche vergessen werden, ist kein Zufall!

Mileva solidarisiert sich mit dem feministischen Streik und fordert:

- Anerkennung von und Respekt für Frauen\* in der Wissenschaft!
- Diversität in Lehrinhalten und Literaturlisten!
- Vielfalt in den Stellenbesetzungen auf allen Ebenen!
- Intersektionale und mehrdimensionale Bekämpfung (ev. anderes Wort?) von Diskriminierung in Wissenschaftsbetrieben! \*

\*Denn Diskriminierungsachsen wie Geschlecht, Rassifizierung, Religion, soziale oder geografische Herkunft, sexuelle Orientierung, Alter und Behinderung sind verschränkt. (= Fussnote in kleinerer Schrift)



Albrecht von Haller hatte viel Zeit, um auf seinem Sockel nachzudenken. Nun sieht auch er ein: Universitäre Betriebe müssen ihre Anstellungs- und Arbeitsbedingungen überdenken und Diskriminierungen aktiv bekämpfen. Er unterstützt die Forderungen des akademischen Manifests und hilft am 14. Juni bei der Kinderbetreuung. Für seine eigenen Kinder hatte er damals leider keine Zeit. Das bereut er heute.

### **Wir fordern:**

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

- Verringerung der Lohnschäre innerhalb des gesamten Uni-Betriebs!
- Faire Arbeitsbedingungen für alle an der Uni angestellten Personen, auch in der Reinigung, Mensa und Kinderbetreuung etc.!
- Jede Professur soll ein Jobsharing ermöglichen!
- Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von beruflichen und ausserberuflichen Tätigkeiten!
- Rechtliche und finanzielle Absicherung der Elternzeit!
- Ausbau bezahlbarer Kinderbetreuung!



Wir Musen haben schon so viele begabte Wissenschaftler\_innen\* inspiriert. Und doch hören wir schlussendlich immer nur von den Erfolgen der Männer. Wozu denn die ganze Inspirations-Arbeit, wenn die Männer am Schluss doch wieder alle Aufmerksamkeit an sich reissen? Der wissenschaftliche, literarische und kulturelle Kanon ist noch immer patriarchal geprägt.

Am **14. Juni** legen wir deshalb die Arbeit nieder und fordern:

- Mehr feministische Themen in Lehre und Forschung!
- Mehr Repräsentation von Frauen, Lesben, Inter, Trans und non-binären Menschen in Forschung und Lehre!
- Mehr Anerkennung und Verbreitung von Erkenntnissen und Forschungsinhalten schwarzer Frauen\* und Women\* of Colour!

---

**[zweiter Text Musen]**

**Schluss mit der Arbeit für andere – jetzt geht es um uns!**

Wir Musen haben's satt zu sehen, wie unsere Ideen anderen zugesprochen werden. Wir legen daher die beratenden Tätigkeiten nieder, schöpfen aus unserer Inspiration Kraft und konzentrieren uns nun voll und ganz auf unsere eigenen Projekte.

---



Die goldene Elefantenkuh kann dem sexistischen Treiben in den Kunst- und Kulturbetrieben nicht mehr länger zusehen. Künstlerinnen\* werden aufgrund ihres Geschlechts in allen Bereichen der Kunst systematisch benachteiligt.

Die Elefantenkuh solidarisiert sich mit dem Frauen\*Streik am **14. Juni** und posaunt lautstark:

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!
  - Zugang für ALLE unabhängig ihres Geschlechtes zu Stellen, Entscheidungspositionen und leitenden Positionen!
  - Ein Ende der hierarchischen Anstellungsbedingungen in allen Kunstformen!
  - Offene und kritische Information über geschlechterbezogene Diskriminierung in Kulturinstitutionen!
  - Ein Ende der sexistischen und klischeehaften Darstellung der Frau\* in jeglichen Kunstformen, Medien und Werbungen!
  - Geschlechterunabhängige Auswahlprozesse für alle Kunstproduktionen!
  - Mehr feministische Kunst in öffentlichen Kunstschauplätzen!
-



### **Wenn Frida will, steht Rudolf still!**

Frida hat keine Lust mehr die Schlacht von Laupen zu bestreiten und macht Rudolf von Erlach einen Strich durch die Rechnung!

Frauen\* sind seit hunderten von Jahren der starke Rücken der Gesellschaft und bekommen nicht halb so viel Anerkennung wie ein einziger Kriegsheld!  
Frida hat genug, so wie wir alle!

Was wäre Rudolf ohne Frida?  
Was wäre unsere Welt ohne Frauen\*?

Wenn Frau\* will, steht Welt still!  
Auf zum Frauen\*streik am 14.Juni!



### **Runter vom Olymp!**

Europa hat sich entschieden, ihr Schweigen zu brechen und über das ihr Wiederfahren zu sprechen. Sie reicht eine Anzeige gegen Zeus ein. Diverse andere Frauen\* und Göttinnen\* schließen sich ihr an.

- Schluss mit der Romantisierung und Tabuisierung von sexueller Gewalt!
  - Schluss mit *victim blaming*!
  - Schluss mit dem Kleinreden von sexuellen Belästigung!
  - Für gleichberechtigte Beziehungen ohne Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse!
  - Einverständnis ist die Basis sexueller Begegnungen!
- 



### **Wir lassen uns keinen Bären aufbinden...**

...die Gleichberechtigung aller Geschlechter ist noch nicht erreicht!

Die Bärinnen stehen vereint hinter dem Frauen\*streik und unterstützen alle Forderungen.

---



### **Zuhören, jetzt sind wir auf Sendung!**

Wir sind viele und wir sind verschieden. Das trifft auch auf unsere Forderungen zu. Solidarisch kämpfen wir gemeinsam für: (Liste der Forderungen auf Transpi)

---



### **Die Zeit des Schweigens ist vorbei!**

Die Frauen\*Statuen in Bern erheben sich von ihren Sockeln und wehren sich gemeinsam gegen sexistische, homophobe und transphobe Gewalt. Sie sind schockiert:

- In der Schweiz wird alle zwei Wochen eine Frau\* in ihren eigenen vier Wänden getötet.
- Zwei von fünf Frauen erfahren in der Partnerschaft im Laufe ihres Lebens physische und/oder sexuelle Gewalt.
- Die sexistischen, misogynen oder gegen LGBTIQ-Personen gerichteten Angriffe im öffentlichen Raum sind alarmierend.
- Belästigungen bei der Arbeit, an Ausbildungsstätten, auf der Strasse oder in den sozialen Netzwerken betreffen uns alle.
- Frauen\* müssen in der Schweiz häusliche Gewalt erdulden, um ihr Aufenthaltsrecht nicht zu verlieren.
- Frauen ohne geregelten Aufenthaltsstatus haben keinerlei Schutz vor sexueller Gewalt.

Wir wehren uns gegen die Isolierung, in welche die Gewalt uns einschliesst, und organisieren uns solidarisch, um uns zu verteidigen und zu unterstützen!

---



### Die Statue Nina ist empört:

"Seit Jahren stehe ich hier, bei Hitze und Hudelwetter. Ich mache genau dieselbe Arbeit wie all die männlichen\* Statuen in Bern. Wo bleibt meine Wertschätzung?"

- Wir haben genug von Lohnungleichheit und Diskriminierung in der Arbeitswelt.
- Aufgrund der Ungleichheiten sind wir stärker von Prekarität, Arbeitslosigkeit und Armut betroffen.
- In prekären und schlecht bezahlten Bereichen sind wir in der Mehrheit, aber bei verantwortungsvollen Stellen in der Minderheit.
- Sogenannte Frauenberufe werden abgewertet, weil die geforderten Kompetenzen nicht anerkannt werden.
- Wir wollen gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit, sowie die Einführung von Lohnkontrollen und Sanktionen im Gleichstellungsgesetz.



## **Solidarität mit feministischen Bewegungen weltweit!**

Wir Statuen des Weltpost-Denkmal tauschen uns mit feministischen, ökologischen, antirassistischen, dekolonialen, queeren und antikapitalistischen (undundund?) Bewegungen weltweit aus. Wir wollen gehört werden aber wir wollen auch zuhören und von anderen Kämpfen lernen.

---



Für mehr angezogene Frauen\* im Bundeshaus statt nackte in den Brunnen.

---



## **Mileva Maric: Mathematikerin und Physikerin.**

Ihr Ehemann war Albert Einstein. Gemeinsam haben sie geforscht. Er wurde berühmt. Sie nicht. Weshalb?

Welche Stimmen gehört und welche vergessen werden, ist kein Zufall!





Kinder sind kein Frauen\*-Thema. Sie sind ein Eltern-Thema und zentral für die ganze Gesellschaft. Die Care-Arbeit darf nicht marginalisiert und auf einen Teil der Bevölkerung reduziert werden.

---

### **Anna Seiler Brunnen [noch kein Bild]**

Anna Seiler – Stifterin des Inseleospitals – schaut sich die Entwicklungen im Gesundheitsbereich an und ihr schwirrt der steinerne Kopf vor lauter Fragen:

- Warum werden Berufe, in denen vor allem Frauen\* arbeiten, systematisch abgewertet und schlechter bezahlt?
- Wie kommt es, dass die Pflege von Menschen so wenig gesellschaftliche Wertschätzung erhält?
- Warum wird im Gesundheitsbereich ständig gespart? Auf Kosten von wem wird gespart und wer profitiert eigentlich davon?
- Kümmert sich der Gesundheitsbereich eigentlich gar nicht um die Vereinbarung von Erwerbsarbeit und Familie?



### **Emma statt Adrian: Starke Frauen\* statt Kriegstreiber**

Wir Frauen\* sind diejenigen, über die in den Geschichtsbüchern nichts steht, die in der von Männern und für Männer geprägten Öffentlichkeit und Politik nur am Rande erscheinen und die von der Macht ferngehalten werden.(eventuell in zwei Sätzen?)Finde den Satz auch eher lang, 2 Sätze fände ich auch gut :)

Wir wollen den öffentlichen Raum und die Politik neu besetzen und den Platz einnehmen, der uns zusteht: mindestens die Hälfte!

Wir fordern eine solidarische, gleichberechtigte und gewaltfreie Gesellschaft in der starke Frauen\* im öffentlichen Raum sichtbar sind und nicht Kriegsherren.

Darum streiken wir am 14. Juni 2019.

**Auf dass der öffentliche Raum uns allen gehöre!**

---

### **[kein Foto]**

Der Chindlifresser wusste nicht, wie Windeln wechseln und Schoppen zubereiten. In totaler Überforderung verschlang er die Kinder. Kinderbetreuung ist nicht angeboren, sondern wird erlernt! Ein Grossteil der Haus-, Erziehungs-, und Betreuungsarbeit wird von Frauen\* geleistet, nicht bezahlt und somit als wertlos angesehen!

### **Wir fordern:**

- Mehr staatlich subventionierte Kinderbetreuung!
- Elternschaftsurlaub für alle!
- Gute öffentliche Dienstleistungen für die Betreuung von älteren und/oder hilfsbedürftigen Menschen!
- Bessere Bezahlung der Pflege- und Betreuungsarbeit!
- Anerkennung der Hausarbeit bei Sozialversicherungen!
- Anerkennung der Care-Arbeit bei Rentenauszahlungen!

Schluss mit dem Unsichtbarmachen, Schluss mit den Rentenlücken!

Für gleiche Möglichkeiten und geteilte Verantwortung!

## **Statue Bundesterrasse [kein Bild]**

Andrea erlebt lustvolle Sexualität mit anderen Frauen\* und sich selbst.

Sie wundert sich:

- Weshalb hat sie im Sexualunterricht nicht mehr von der Klitoris gehört als deren Namen? (Ach Klitoris, du geniales Lustorgan!)
- Weshalb war es solch ein grosser Schritt, mit ihren Freundinnen\* über Selbstbefriedigung zu sprechen?
- Warum hat sie als lesbische Frau\* so wenige Vorbilder in der Bildung, in den Medien, in der Kunst, in der Politik?

Wir haben es satt, dass unsere Lust auf männliches Begehren reduziert wird. Lasst uns gemeinsam unsere weibliche\* Lust feiern!

---

## **Moses Statue [noch kein Bild]**

### **Die 14 Gebote des Frauen\*Streiks:**

Moses musste sich eingestehen, dass er seit Jahrtausenden zur Aufrechterhaltung des Patriarchats beiträgt. Diese Erkenntnis hat ihn so erschüttert, dass er mit steinernen Gliedern neue Gebote verfasst hat– die 14 Gebote zum feministischen Streik:

1. Du sollst den Frauen\*Streik unterstützen.
2. Du sollst dich für eine gerechte Verteilung der Haus- und Sorgearbeit einsetzen und diese Arbeit wertschätzen.
3. Du sollst unabhängig vom Geschlecht gleiche Löhne zahlen und in der Arbeitswelt nicht diskriminieren.
4. Du sollst die Arbeitszeit reduzieren, bei gleichbleibendem Lohn und einem Mindestlohn.
5. Du sollst gegen die Mehrfachdiskriminierungen kämpfen, die Migrantinnen\* in der Schweiz erleben.
6. Du sollst Frauen\*, die geschlechtsbezogene Gewalt erleben mussten, ein Bleiberecht gewähren.
7. Du sollst keine sexistische, homophobe und transphobe Gewalt ausüben.
8. Du sollst Wahlfreiheit in Fragen der Sexualität und der sexuellen Identität respektieren.
9. Du sollst für eine Sexualerziehung sorgen, in der von den Körpern und der Lust von Frauen\* sowie von sexueller Diversität die Rede ist.
10. Du sollst Bildungseinrichtungen schaffen, die Orte der Emanzipation und der Vielfalt sind und die Gleichstellung fördern.
11. Du sollst geschlechtsspezifische Stereotypen in der Kunst und Kultur, den Medien, der Erziehung und der Werbung abschaffen.
12. Du sollst solidarisch sein mit den Frauen\* der ganzen Welt.
13. Du sollst dich für eine solidarischen Gesellschaft ohne Rassismus, Sexismus, Homophobie und Transphobie einsetzen.
14. Du sollst anerkennen, dass Frauen, Lesben, Inter, Trans und non-binäre Menschen stark sind in ihrer Vielfalt und du sollst dich für eine solidarische, gleichberechtigte und gewaltfreie Gesellschaft einsetzen.